



Demo-Spitze auf der Ford-Zufahrt: 4000 Metallerrinnen und Metaller marschieren zur Kundgebung

Erfolgreicher Aktionsauftakt gegen Rente mit 67

»Hier wird nichts mehr produziert«

Auftakt für die bundesweiten Aktionen gegen die Rente mit 67 war in unserem Bezirk: Am 16. Januar haben in Dillingen und Saarlouis mehr als 7000 Metallerrinnen und Metaller aus 18 Betrieben ihre Arbeitsplätze für eine Demo und Kundgebung verlassen.

Zufrieden schaut Gilbert Hess, Betriebsratsvorsitzender bei Ford

in Saarlouis, auf die lange Schlange seiner Kolleginnen und Kollegen. Über 3000 Metallerrinnen und Metaller – die komplette Früh- und Tagschicht – haben sich am Tor 2 zur Demo aufgestellt. »Hier wird kein Auto mehr produziert«, stellt er um 9.45 Uhr fest. »Wann sind wir dran?«, hätten Beschäftigte der Spätschicht ihren Willen bekundet, ebenfalls auf die Straße zu gehen, sagt Hess.

Auf der Zufahrt zu Tor 2 haben sich unterdessen Beschäftigte aus weiteren Betrieben im Ford-Industriepark zu ihren Ford-Kollegen gesellt. Der Zug mit fast 4000 Menschen setzt sich in Bewegung. Zeitgleich marschieren ab Torhaus 1 etwa 1500 Beschäftigte der Dillinger Hütte los. Und ab der Dil-

linger Fabrik gelochte Bleche macht sich noch ein Zug auf den Weg. Über 7000 Beschäftigte aus 18 Betrieben, darunter in großer Zahl auch Saarstahl-Beschäftigte aus Völklingen, sind auf den Beinen. »In und rund um Dillingen sind die Straßen dicht«, freut sich der Völklinger Bevollmächtigte Robert Hiry über den Zuspruch. Der Zuspruch gilt einer Protestkundgebung an der Kreuzung Röderberg zwischen Saarlouis

Betriebsratsvorsitzender der Dillinger Hütte, macht an Zahlen deutlich, wie viel gerade Stahlarbeitern an einem flexiblen Altersausstieg liegt: »Von 502 Beschäftigten der Jahrgänge 1952 bis 1954 haben 491 die zum Ende 2006 eröffnete Möglichkeit genutzt, noch schnell einen Altersteilzeit-Vertrag zu unterschreiben.«

Nach rund zwei Stunden ist die Aktion beendet. Ab 12.30

»Die Leute sind stinkig und zeigen, dass sie mit dieser Sozialpolitik nicht einverstanden sind.«

Robert Hiry, Erster Bevollmächtigter, IG Metall-Völklingen

und Dillingen. Plakate, Transparente und Buttons machen unübersehbar deutlich: Die gut 7000 wehren sich gegen die Rente mit 67 der Großen Koalition. Sie wollen nach einem harten Arbeitsleben weiter flexibel, früher und ohne Abschläge aussteigen können. »Die Rentenpläne der Bundesregierung sind eine verkappte Rentensenkung, sie programmieren Altersarmut, sie blockieren für junge Menschen den Einstieg ins Berufsleben«, beschreibt Robert Hiry die Konsequenzen. Und Roman Selgrath,

Uhr laufen bei Ford die Bänder wieder. »Ein gelungener Auftakt für unsere Aktionen, die der Großen Koalition zeigen werden, dass die große Mehrheit der arbeitenden Menschen ihre Reform- und vor allem ihre Rentenpläne ablehnt«, ist auch Bezirksleiter Armin Schild zufrieden. Und angesichts der bezirks- und bundesweit für die zweite Januarhälfte angekündigten weiteren Aktionen setzt er darauf, dass die Politik die Signale versteht und ihre Rentenpläne sozial nachbessert. ◀



Protestkundgebung: Ein gelungener Auftakt

Fotos: FM

Unmut über ERA-Einführung bei Hyco Pacoma

Motivation auf dem Nullpunkt

Helmut P. ist seit 20 Jahren Facharbeiter beim Eschweger Unternehmen Hyco Pacoma. Durch zahlreiche Weiterbildungen hat er sich Fachwissen angeeignet, das sein Arbeitgeber bislang geschätzt hat. Bislang. Denn seit 1. Januar dieses Jahres fühlt sich Helmut P. degradiert. Zu diesem Zeitpunkt wurde bei dem Hersteller von Hydraulikzylindern der Entgelttarifvertrag (ERA) eingeführt. Helmut P. zählt zu den 95 Prozent »Überschreitern«. Das sind Beschäftigte, deren bisheriges Tarifeinkommen höher war als das neue ERA-Entgelt. Wie Helmut P. geht es vielen. »Die Motivation ist auf dem Nullpunkt«, sagt Betriebsratsvorsitzender Bernd Löffler.

Kostensenkung im Visier

Rund 400 von 450 Beschäftigten haben Einspruch gegen die vom Arbeitgeber vorgenommene Eingruppierung eingelegt. Ein Einigungsversuch der paritätisch aus Arbeitgeber und Betriebsrat besetzten Kommission ist bislang nicht zustande gekommen. Im Vorfeld der ERA-Einführung habe sich die Geschäftsleitung intensiv durch den Arbeitgeberverband beraten lassen, sagt Löffler. Bei den Schulungen seien Folien aufgelegt worden mit Aussagen wie diesen: »Wir haben die einmalige Chance, unter Berufung auf die Tarifvertragsparteien den größten Fixkostenblock anzuge-



Infoveranstaltung im Oktober: »Wir mussten auf den Hof«

hen, Strukturveränderungen vorzunehmen und betrieblichen Schlupf zu reduzieren.«

Goldgrube für Berater

Zielvorgabe der Arbeitgeber sei nicht faire Leistungsbemessung, sondern Kosteneinsparung, ist der Eindruck des Betriebsratschefs. Ein Indiz dafür: Mittlerweile tummeln sich zahlreiche Unternehmensberater auf dem Feld der ERA-Einführung. Kleinere und mittlere Unternehmen, die niemanden aus ihrer Personalabteilung für die Arbeitsstrukturmerkmale abstellen können, greifen oft auf die Empfehlung des Arbeitgeberverbandes zurück, sich einen externen Berater ins Haus zu holen. »Die Branche verdient sich gerade eine goldene Nase«, sagt auch Elke Volkmann von der IG Metall-Nordhessen.

Bei Hyco Pacoma war ebenfalls ein Berater am Werk. Die Bilanz seiner mehrwöchigen Arbeit: Eingruppierung nach tariflichen Niveaubeiispielen und mehrere Tausende Euro gespart. »Vollkommen unrealistisch«, sagt der Betriebsrat. »Deshalb haben wir eigene Arbeitsstrukturmerkmale herausgearbeitet und eine eigene Kostenberechnung aufgestellt.

Nach unseren Eingruppierungsvorschlägen ist die ERA-Einführung kostenneutral für das Unternehmen, so wie es der Tarifvertrag vorsieht«, erklärt Bernd Löffler. Dass der Betriebsrat mit seinen Arbeitsbeschreibungen näher an der Realität liegt als der externe Berater, zeigt der überwältigende Erfolg einer Infoveranstaltung im Oktober. »Schnell wurde unser Büro zu klein. Wir mussten auf den Hof, um mit Megaphonen zu den Leuten zu sprechen«, erinnert sich Löffler.

Tagebuch geplant

Als nächstes plant der Betriebsrat die Führung eines Tagebuches für jeden Arbeitsplatz, um genau zu ermitteln, welche Tätigkeit der einzelne Beschäftigte tatsächlich leistet. »Das legen wir dann dem Arbeitgeber oder den Kommissionen vor«, sagt der Betriebsrat. Und: Falls alle Einigungsversuche scheitern und nur noch der Gang zum Arbeitsgericht bleibt, könnte das Tagebuch nötige Beweise liefern.

Schon jetzt befürchten Arbeitsgerichte eine Klageflut, weil Arbeitgeber ERA als Kostensenkungsinstrument missbrauchen und nicht als das, was es sein soll: Ein Instrument für faire Vergütung und zur Aufhebung der über 100-jährigen Zweiklasseneinteilung in Arbeiter und Angestellte. ◀

Mitgliederwerbung

Praxis Trendwende

Belegschaft steht wie ein Mann

»Wenn Vertrauensleute und Betriebsrat bei Federal Mogul rufen, steht die Belegschaft wie ein Mann.« Das sagt Richard Altz. Er ist sowohl Leiter des Vertrauenskörpers (VK) als auch stellvertretender Betriebsratsvorsitzender bei Federal Mogul



Richard Altz:
»Mitgliederwerbung ist gesellschaftspolitische Aufgabe«

in Wiesbaden. Und so erklärt er, warum die Umsetzung des neuen Entgelttarifvertrages (ERA) in seinem Betrieb ein Erfolg ist. Daran hat der 55-Jährige gehörigen Anteil. Denn als er 1992 die Leitung des VK übernahm, machte er es sich zum Ziel, nichtorganisierte Arbeitnehmer in die Gewerkschaft zu holen. Der Vater zweier Kinder sieht darin eine gesellschaftspolitische Aufgabe. »Der Arbeitgeber ist organisiert, da müssen wir uns auch für unsere Interessen organisieren«, fasst er sein Selbstverständnis zusammen. Wie zum Beweis zieht er drei dicke Ordner aus einem Regal, mit den Beitritten der vergangenen Jahre. Es sind über 1000.

War er anfangs noch als Einzelkämpfer unterwegs, hat er bald dafür gesorgt, dass sich die Vertrauensleute und Betriebsratsmitglieder als Werbeteam verstehen. Bei Sitzungen wird regelmäßig die Mitgliederwerbung thematisiert.

Die Trendwende ist hier gelungen. Und der hohe Organisationsgrad, der zu einem guten ERA-Ergebnis geführt hat, wird auch in Zukunft benötigt. Der Arbeitgeber verlangt nämlich neuerdings unbezahlte Arbeitszeitverlängerung. Da ist es gut, wenn die Belegschaft wie ein Mann steht.



Betriebsversammlung: Unmut über Eingruppierung

Kunststoffunternehmen Tectro in Saarburg

Rettung durch Insolvenz?

Beim Kunststoffunternehmen Tectro in Saarburg ist nach Monaten des Bangens Zuversicht eingekehrt. Eine vom Betriebsrat angestrenzte Anzeige wegen Insolvenzverschleppung hatte die Wende gebracht. Nach gerichtlicher Anordnung der Insolvenz hat der Insolvenzverwalter die Abnehmer von Kunststoffteilen bei der Stange halten und die Lohnzahlungen sichern können. Jetzt will er bis 28. Februar an einen seriösen Investor verkaufen. Gut 150 der rund 200 Beschäftigten sollen ihre Jobs behalten. Die übrigen sollen in einer Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft aufgefangen und für die Vermittlung in neue

Jobs fit gemacht werden. Zuvor hatte lange das Aus gedroht. Nach Verkauf des Unternehmens an einen belgischen Investor mussten die rund 200 Beschäftigten mehrfach auf ihre Lohn- und Gehaltszahlungen warten. »Manchen fehlte das Geld zum Tanken, um zur Arbeit fahren zu können«, erinnert sich der Betriebsratsvorsitzende Horst Molitor. Die Beschäftigten machten Druck, um an ihr Geld zu kommen. Aus Sorge, es könnte zu Bandstillständen kommen, haben einmal sogar die Kunden das Geld für die Löhne gesammelt. Gegen den belgischen Investor ermittelt derweil die Staatsanwaltschaft. ◀



Betriebsratsvorsitzender Horst Molitor, Stellvertreterin Petra Sauer: neue Zuversicht



Spontaner Protest vorm Tor: Märklin-Beschäftigte wollen kämpfen

Märklin Werk Sonneberg

Aus per Fax

Aus für 220 Beschäftigte im thüringischen Sonneberg. Der Eigner des Spielzeug-Eisenbahn-Herstellers Märklin, der britische Finanzinvestor Kingsbridge Capital, will noch 2007 das dortige Werk schließen.

Die Belegschaft fühlt sich als Opfer einer Heuschrecke, die das 2006 von den zerstrittenen Mitgliedern der Märklin-Familie gekaufte Unternehmen erst sanieren und dann möglichst profitabel verschachern wolle. Ihre Empörung ist groß. Sie hatte Opfer bei Arbeitszeit und Geld gebracht. Das Werk schreibt schwarze Zahlen. Und dann

wurde sie auch noch lediglich per ausgehängtem Fax über die Schließung informiert.

Die Beschäftigten, meist Frauen, davon viele über 50, sind außerdem verzweifelt: Die Aussicht auf neue Jobs ist in Südhüringen gleich null. Jochen Kreppe, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Suhl-Sonneberg, hat angekündigt, man wolle gemeinsam mit den Beschäftigten für den Erhalt kämpfen. Erste kurzfristige Arbeitsniederlegungen mit Protest vorm Tor am Tag nach Verkündung der Schließung sollen nur der Anfang gewesen sein. ◀

Kurz gemeldet

**Weihnachtsaktion
Jugend verteilte
Ausbildungsplätze**

Metall-Jugendliche aus Erfurt haben am 16. Dezember auf dem Weihnachtsmarkt der Thüringer Landeshauptstadt Ausbildungsplätze verteilt. Mit der Aktion und dazu passenden Flugblättern haben sie die Marktbesucher auf die nach wie vor katastrophale Ausbildungsplatz-Situation in Thüringen hingewiesen und ein-



Aktion in Erfurt: Mit Plätzchen Diskussionen angezettelt

mal mehr für eine Umlagefinanzierung der Ausbildung geworden.

**Verpflichtung
Opel-Produktion
wird nicht verlagert**

General Motors Europa hat sich verpflichtet, bis zum Modelljahr 2012 keine Autos der Marken

Opel, Vauxhall und Saab außerhalb der bestehenden Fertigungsstätten zu bauen. Damit haben die Europa-Manager des Weltkonzerns eine Forderung des Europäischen Arbeitneh-

merforums (EAF) zur mittelfristigen Sicherung von Arbeitsplätzen in Westeuropa erfüllt. »Mit dieser Zusage ist es uns gelungen, der ständigen Angst vor der Verlagerung von Arbeitsplätzen von West nach Ost entgegenzuwirken«, hat der EAF- und Opel-Gesamtbetriebsratsvorsitzende Klaus Franz die Verpflichtung kommentiert.

**Stahlindustrie Saar
Abschluss in zweiter
Verhandlung**

In zweiter Runde wurde am 6. Dezember für die etwa 14 000 Stahlbeschäftigten an der Saar, bei Buderus Edelstahl und den Badischen Stahlwerken in Kehl beim

Geld dieser Abschluss erzielt: Ab Mai steigen Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen um 3,8 Prozent. Für Dezember erhalten Arbeiter und Angestellte einmalig 750 Euro. Für Januar bis April erhalten sie jeweils 160, insgesamt 640 Euro. ◀

Impressum

IG Metall Bezirk Frankfurt
Lyoner Straße 34
60528 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69-66 90 96-0
Fax: 069-66 90 96-3314
E-Mail:
hartwig.oertel@igmetall.de
Internet: www.igmetall-bezirk-frankfurt.de

Verantwortlich: Armin Schild
Redaktion: Hartwig Oertel

Hessischer Wirtschaftsminister zu Gast

Gespräch mit A. Rhiel



Die Industrie- und Strukturpolitik im westlichen Rhein-Main-Gebiet war das Thema eines gemeinsamen Gesprächs am 2. November 2006 in Darmstadt mit dem hessischen Wirtschaftsminister Alois Rhiel, den Bevollmächtigten der Verwaltungsstellen Darmstadt, Mainz-Worms und Wiesbaden-Limburg, Betriebsrats- und Ortsvorstandsmitgliedern.

Die IG Metall schlug Minister Rhiel einen Maßnahmenkatalog vor: von der vergleichenden Betrachtung der Aktivitäten in verschiedenen Bundesländern bis zum Aufbau von Instrumenten

Termine

Delegiertenversammlungen 2007

- **Verwaltungsstelle Darmstadt:** 1. Februar, 26. April, 13. September, 6. Dezember
- **Verwaltungsstelle Mainz-Worms:** 5. Februar, 26. April, 10. September, 10. Dezember

zur Wirtschafts-, und Innovationsförderung. Ziel müsse es dabei sein, zu einer systematischen Planung der wirtschaftlichen Strukturen zu kommen. Konkrete Hilfestellungen für Unternehmen und ihre Arbeitnehmer, die sich in Schwierigkeiten befinden, sollen rechtzeitig verabredet werden. Der Informationsaustausch zwischen Betriebsräten, IG Metall und der Politik könne ein »Frühwarnsystem« entwickeln, das beizeiten Weichenstellungen ermögliche. Bei staatlich geförderten Großinvestitionen im Rhein-Main-Gebiet müssen nach Auffassung der IG Metall auch die hier ansässigen Betriebe und ihre Arbeitnehmer durch entsprechende Aufträge profitieren. Die Bevollmächtigten der IG Metall bewerten das Gespräch mit dem hessischen Wirtschaftsminister als konstruktiv und erwarten für die Zukunft einen systematischen Dialog über industrie- und strukturpolitische Perspektiven. ◀

Kooperation Rhein-Main

Neu sortiert ins neue Jahr

Im Kooperationsprozess der IG Metall-Verwaltungsstellen im Rhein-Main-Gebiet gibt es eine neue Entwicklung.

Künftig wird eine engere Zusammenarbeit jeweils in »Zwei-Konstellationen« angestrebt: Darmstadt mit Mainz-Worms, Frankfurt mit Wiesbaden-Limburg, sowie Hanau und Offenbach. Die Ersten Bevollmächtigten unserer Verwaltungsstellen, Günter Lorenz und Armin Groß sind nach einer gemeinsamen Klausurtagung der Ortsvorstän-

de Darmstadt und Mainz-Worms im November des vergangenen Jahres optimistisch, dass im Verlauf des ersten Halbjahres 2007 ein Kooperationsvertrag ausgearbeitet und von den Gremien beschlossen werden kann. In diesem Vertrag werden die gemeinsamen Arbeitsfelder und Grundsätze der Zusammenarbeit geregelt. Oberste Zielsetzungen des Prozesses ist nach wie vor die Verbesserung des Services für unsere Mitglieder und die Stärkung der Präsenz der IG Metall im Rhein-Main-Gebiet. ◀

ERA Einführung

MAN und Siemens VDO

Die Belegschaft der MAN Nutzfahrzeuge AG in Gustavsburg war verärgert und enttäuscht über die Eingruppierung durch die Werkleitung. Jutta Schneider, stellvertretende Betriebsratsvorsitzende: »Wir mussten unsere Kolleginnen und Kollegen über ihre Rechte aufklären und haben sie zu Informationsveranstaltungen des Betriebsrats eingeladen.« An zwei Tagen hatten alle Beschäftigten Gelegenheit, ihre Fragen zu ERA und der neuen Eingruppierung zu stellen. Betriebsrat und IG Metall konnten erläutern, dass nicht der neue Tarifvertrag, sondern die falsche Umsetzung der Tarifregelungen durch die Werkleitung Ursache der als ungerecht empfundenen Eingruppierungen war.

Die Werkleitung musste einlenken und mit dem Betriebsrat Zusatzstufen ab der Entgeltgruppe 1 und Erschwerniszulagen für diejenigen, deren bisherige Eingruppierung neben den Qualifikationsanforderungen auch die körperlichen Belastungen berücksichtigte, vereinbaren. Armin Groß von der IG Metall Mainz-Worms sagte: »Die Reaktionen des Betriebsrats und der MAN-Beschäftigten waren sehr selbstbewusst. Sie zeigten der Werkleitung eindrucksvoll, dass die Kolleginnen und Kollegen eine Absenkung des Entgelt-niveaus nicht zulassen würden.«

Bei Siemens VDO Babenhausen haben über 860 Beschäftigte gegen die von der Geschäftsleitung vorgesehene Eingruppierung Widerspruch eingelegt. Über 60 Prozent der Beschäftigten in Babenhausen sollen schlechter eingruppiert werden als bisher. Und dies in einem Betrieb, der wegen der ausgezeichneten Leistung der Beschäftigten zur Fabrik des Jahres ausserkoren wurde, gerade erst einen Siemens-Award verliehen bekommen und die Produktqualität in einem ungeahnten Ausmaß gesteigert hat. Besonders betroffen wären in der Produktion

beschäftigte Frauen, die von der jetzigen Lohngruppe 3 in die Entgeltgruppe 1 eingruppiert werden sollen. Siemens VDO möchte an den im Leistungslohn arbeitenden Kolleginnen so monatlich rund 150 Euro sparen. In einer emotionsgeladenen Betriebsversammlung, die der Betriebsrat nicht beendete, sondern nur unterbrochen hat, machten die Beschäftigten ihrem Unmut Luft. Im Falle, dass sich die Geschäftsleitung bei der Neu-Eingruppierung nicht deutlich bewegt, kann so die Belegschaft über die Haltung von Siemens VDO zeitnah durch die Fortsetzung der Betriebsversammlung informiert werden. Der Betriebsrat wird den betreffenden Eingruppierungen widersprechen, wenn er feststellt, dass die vom Arbeitgeber vorgelegte Tätigkeitsbeschreibung die Arbeit des Beschäftigten nicht richtig erfasst. Ist die Arbeit höherwertig als vom Arbeitgeber dargestellt, ist selbstverständlich auch eine höhere Eingruppierung erforderlich. Der Geschäftsführer der IG Metall Darmstadt, Günter Lorenz, warnt die Geschäftsleitung von Siemens VDO in Babenhausen: »Wer die Beschäftigten und ihre Leistung abwertet und den Tarifvertrag missbraucht, muss sich nicht wundern, wenn die Motivation sinkt und die Bereitschaft zur Gegenwehr steigt.« Die IG Metall wird allen Mitgliedern Rechtschutz bei einer Klage gegen die willkürlich nach unten gedrückte Eingruppierung gewähren und jeden Widerstand der Belegschaft unterstützen. ◀

Impressum

IG Metall Darmstadt, Rheinstraße 50, 64283 Darmstadt, Telefon 0 61 51 – 3 66 70

IG Metal Mainz-Worms, Kaiserstraße 26-30, 55116 Mainz, Telefon 0 61 31 – 27 07 80

Redaktion: Armin Groß (verantwortlich), Günter Lorenz (verantwortlich), Holger Hammer-Huhn

Der Seniorenarbeitskreis stellt sich vor

... und kein bisschen leise

Wir sind seit vielen Jahren Gewerkschafter. In Betrieben und der IG Metall waren wir aktiv. Auch jetzt, als Rentnerinnen und Rentner engagieren wir uns weiterhin in der IG Metall.

Wir wissen, dass vieles getan werden muss, von den Hauptamtlichen allein aber nicht zu leisten ist. Die Aufgaben sind zu viele und zu umfangreich.

Wir haben den Kontakt zu den Rentnerinnen und Rentnern, diskutieren viele politische Themen, nehmen an Aktionen teil und bieten Veranstaltungen an (siehe Kasten).

Wir sind weiter politisch aktiv, weil wir uns nicht alles bieten lassen wollen, was uns von der Politik aufgezwungen wird.

Alle Seniorinnen und Senioren laden wir ein, bei uns im Arbeitskreis mitzumachen und unsere Veranstaltungen zu besuchen, die an jedem 3. Donnerstag im Monat ab 14.30 Uhr sind. Interessiert?

Wer weitere Infos oder künftig Einladungen zu unseren Veranstaltungen haben möchte, meldet sich bitte bei der IG Metall Verwaltungsstelle, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77, 60329 Frankfurt oder bei

Kollegin Uschi Esterle,
Tel: 069/24 25 31-29,
E-Mail: ursula.esterle@igmetall.de



Wolfgang Henseler, ehemaliger Gewerkschaftssekretär beim Vorstand der IG Metall

Heute ist Gewerkschaftsarbeit genau so notwendig wie in früheren Zeiten. Seit einigen Jahren erleben wir erhebliche tarif- und sozialpolitische Rückschritte.

Durch die IG Metall und andere Gewerkschaften Erreichtes wird in Frage gestellt, und vieles wird abgebaut.

Schauen wir uns die Sozialpolitik an. Schlechtere Versicherungsbedingungen, höhere Beiträge, höhere Zuzahlungen, Verringerung der Leistungen, Rente mit 67 und andere Anschläge mehr. Vieles hat uns schon getroffen, weitere Verschlechterungen stehen vor der Tür, wie zum Beispiel die Gesundheitsreform. Wir müssen die IG Metall stärken, damit sie dagegen halten kann, sonst sind wir sozialpolitisch bald wieder im 19. Jahrhundert.



Walter Lachenmayer, bis 1994 Gewerkschaftssekretär in der Verwaltungsstelle Frankfurt

Wir Rentner lassen uns nicht über den Tisch ziehen.

Wir sind die stärkste Bevölkerungsgruppe. Unsere Interessen müssen politisch mehr berücksichtigt werden. Deshalb mache ich mit in der Senioren-Gruppe der IG Metall. Wenn wir nichts bewegen, bewegt sich nichts. Dies geht nur mit einer starken IG Metall.



Klaus Jung, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender bei Hartmann & Braun in Praunheim

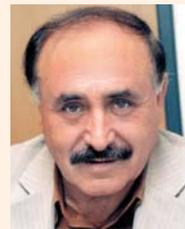
»Wer sich nicht wehrt, lebt verkehrt«. Nach diesem Motto war ich im Betrieb und auf der Straße als IG-Metaller aktiv.

Heute ist es notwendiger denn je, sich gegen die brutale, neoliberale Variante des (alten) Kapitalismus zu wehren. Auch als Rentner.

Wenn ich sehe, dass sich Kolleginnen und Kollegen gegen die Profitlogik der Manager wehren, wenn Schüler und Studenten für

bessere Bildungschancen auf die Straße gehen, wenn Menschen gegen Rassismus und für Frieden in der Welt kämpfen, will ich nicht als Zuschauer auf der Rentnerbank sitzen.

Im Senioren-Arbeitskreis kann ich mit und in der IG Metall dafür sorgen, dass die neoliberale Offensive gestoppt wird, denn »Es geht auch anders«.



Ibrahim Esen, ehemaliges Betriebsratsmitglied bei Continental Teves

Seit 2001 bin ich Mitglied der Kommunalen Ausländervertretung (KAV) in Frankfurt mit den Schwerpunkten Gleichstellung und Qualifizierungsmöglichkeiten am Arbeitsplatz, gleiche Bildungschancen für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund.

Ich trete ein für menschenwürdige Lebensbedingungen, das Wahlrecht für Migranten und Migratinnen sowie ein Zusammenwirken der verschiedenen Kulturen.

Die Interessen der Migrantinnen und Migranten in der IG Metall vertrete ich auch nach meinem aktiven Arbeitsleben im Seniorenarbeitskreis.



Waltraud Gensert

Ich war 31 Jahre bei Telenorma, heute Avaya, als Vertrauensfrau und Betriebsratsmitglied aktiv. Heute als Arbeitslose und angehende Rentnerin reicht es mir nicht, mein Interesse auf Radieschen und grüne Bohnen zu beschränken.

Ich möchte weiter am politischen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Deshalb bin ich seit neun Jahren in der Arbeitsloseninitiative (MAI) aktiv. In Zukunft will ich auch bei den Seniorinnen und Senioren mitarbeiten.



Günter Arndt, 82 Jahre, langjähriger Funktionär der Gewerkschaft Holz + Kunststoff

Ich bin heute noch in der VVN aktiv bei antifaschistischen Stadtführungen, im Verein für Frankfurter Arbeitergeschichte, im Johann-Kirchner-Stiftungsrat und in der AWO. Und natürlich bin ich auch im Seniorenarbeitskreis der IG Metall dabei.

Termine

- **15. Februar, 14.30 Uhr**
Arbeitskreis SeniorInnen,
Flughafenausbau – Pro + Contra, DGB-Haus Frankfurt
- **15. März, 14.30 Uhr**
Arbeitskreis Senior/innen,
Ist der Sozialstaat noch zu retten? DGB-Haus Frankfurt
- **19. April, 14.30 Uhr**
Arbeitskreis Senior/innen,
Der Metallerstreik 1951, DGB-Haus Frankfurt

Künftig werden die Veranstaltungen auf dieser Seite angekündigt oder du kannst sie in der Verwaltungsstelle erfragen.

Impressum

IG Metall Frankfurt am Main
Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77
60329 Frankfurt am Main
Telefon 069-242531-0
Fax 069-24 25 31-42

Redaktion: Bernd Rübsamen
(verantwortlich), Katinka Poensgen

Faire Bedingungen für alle – dafür kann jeder was tun

Mitglieder werben – es gibt viele gute Gründe

Mit unserer aktuellen Aktion möchten wir unsere Mitgliederzahlen in Mittelhessen erhöhen.

Viele Leistungen, die ganz selbstverständlich in Anspruch genommen werden, sind das Ergebnis harter Auseinandersetzungen gewesen. In fast jeder Tarifrunde waren Warnstreiks notwendig, um die Arbeitgeber von ihrer starren Haltung abzubringen. Unsere Errungenschaften gilt es zu erhalten. Doch die Erfolge unserer IG Metall sind abhängig von ihrer Durchsetzungsfähigkeit. Je mehr Menschen in der IG Metall organisiert sind, desto mehr können wir erreichen. Auch bei den politisch Verantwortlichen, gilt es unsere Interessen zu vertreten. Wir wollen keinen Sozialabbau, keine Rente mit 67. Wir wollen eine solidarische Finanzierung des Sozialstaats. Die IG Metall vertritt in den Selbstverwaltungsorganen



Holger Timmer (links) und Heinz Schütte-Schrage rufen auf, die Gemeinschaft durch aktive Mitgliederwerbung zu stärken.

des Arbeitsamtes, der Berufsgenossenschaften, der Krankenkassen und in den Gremien der Handwerkskammer die Interessen der Beschäftigten. Individuell unterstützt die IG Metall ihre Mitglieder in Notfällen, gewährt kostenlos Rechtsschutz, Beratung

und Seminare. Es lohnt sich Mitglied in der IG Metall zu sein.

Informiert eure Kolleginnen und Kollegen, wir haben heute die Möglichkeit, Zukunft mitzugestalten, um nicht morgen völlig fremdbestimmt gelebt zu werden. ◀

Die Zeiten werden kälter



Nicht nur warm halten auch zusammenhalten – tut gut.

Mitglieder werben – lohnt sich für alle.

Informationsflyer können in der Verwaltungsstelle angefordert werden.

Tarifrunde 2007

Selbstbewusst fordern

Jetzt gilt es, in den Betrieben die Diskussionen zu intensivieren und die Forderungen zusammenzufassen. Selbstbewusst zu fordern und Voraussetzungen für eine erfolgreiche Durchsetzung zu schaffen, darum geht es aktuell.

Die wirtschaftliche Lage der Metall- und Elektroindustrie ist erfreulich gut. Der Tarifabschluss vom Frühjahr hat sie nicht belastet. In der Metallindustrie sind die Lohnstückkosten 2006 um über vier Prozent gesunken, sie liegen nun unter dem Niveau des Jahres 2000. Das heißt: Die Unternehmen sind wettbewerbsfähiger geworden. Es heißt aber auch: Die Beschäftigten haben Anspruch auf faire Beteiligung an dieser wirtschaftlichen Entwicklung. Die Prognosen für die Metallindustrie sind positiv. Rund fünf Prozent Wachstum

werden für 2007 vorhergesagt. Die Metallindustrie ist in den letzten Jahren stärker als die Gesamtwirtschaft gewachsen. Das wird auch 2007 wieder so sein. Und jedes neue Mitglied hilft, unsere Durchsetzungskraft noch weiter zu stärken.

Die IG Metall Mittelhessen wird am 10. Februar 2007 in einer Funktionärskonferenz die Forderungsdiskussionen zusammenfassen und eine Empfehlung für die Tarifkommission am 14. Februar 2007 beschließen.



Politiker wurden befragt Metaller gegen die Rente mit 67

Die IG Metall Mittelhessen befragte im Dezember 2006 die Bundestagsabgeordneten aus dem Bereich der Verwaltungsstelle zum Thema Rente mit 67. Die einzelnen Aussagen haben wir auf einem Plakat zusammengestellt, um die unterschiedlichen Positionen zu verdeutlichen. Wir sagen, die Pläne der Koalition sind falsch, und wir wollen diese nicht stillschweigend hinnehmen. Unsere Proteste werden seit Ende Januar in die Betriebe getragen. Die Unternehmen müssen spüren, dass eine Politik allein zu Lasten der Arbeitnehmer nicht zu akzeptieren ist.

Weitere Infos über die Aktionen und Plakate sind über die Vertrauensleute und Betriebsräte der IG Metall zu erhalten oder über unsere Internetseite www.igm-mittelhessen.de ◀

Termine

- ▶ **1. Februar, 17.30 Uhr**
Regionaltreff Marburg
- ▶ **6. Februar, 16.30 Uhr**
Referentenarbeitskreis
- ▶ **6. Februar, 9 Uhr**
OV-Sitzung
- ▶ **10. Februar, 9 Uhr**
Delegiertenversammlung und Funktionärskonferenz
- ▶ **14. Februar**
Tarifkommissionssitzung

weitere Termine auf:
www.igm-mittelhessen.de

Impressum

IG Metall Mittelhessen
Postfach 11 12 40
35457 Gießen
Telefon 06 41-9 32 17-0
mittelhessen@igmetall.de

Redaktion: Holger Timmer (verantwortlich), Birgit Swoboda

Die Tarifbewegung 2007 hat begonnen

Tarifrunde 2007 – Wir wollen mehr

Gewinne, steigende Produktivität, volle Auftragsbücher, Mehrarbeit, mehr Auslandsaufträge: In der Tarifrunde 2007 gibt es einen erheblichen Spielraum für höhere Einkommen.

Um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, muss die Binnennachfrage gestärkt werden.

Ohne höhere Löhne geht das nicht. Wir wollen deshalb in der bevorstehenden Tarifbewegung unseren Anteil am Erfolg, wir wollen deutlich höhere Löhne, Gehälter und Ausbildungsvergütungen.

Jetzt gut vorbereiten

Wir wollen mehr als 2006. Damit das gelingt müssen, wir uns jetzt gut vorbereiten. Wir wollen in allen Betrieben eine Diskussion über unsere Forderung führen, und wir wollen die Voraussetzungen schaffen unsere Forderung durchzusetzen.

Am 13. Februar wird die Delegiertenversammlung unsere Forderung diskutieren und am 14. Februar die hessische Tarifkommission einen Beschluss über die Forderung fassen. Wir laden euch ein: macht mit. Beim Diskutieren und Durchsetzen. ◀

Hans-Peter Wieth
Erster Bevollmächtigter



Aus der Diskussion – Was wollen wir in der Tarifbewegung 2007 ?



»Weil wir als Arbeitnehmer wissen was wir wert sind.«

Peter Simon,
Herborner
Pumpenfabrik



»Ich fordere mehr Geld. Ich will auch später noch mit meinem Einkommen mein Auskommen.«

Jürgen Schneider
Firma Cloos



»Weil, alles teurer wird, brauch ich mehr Geld.«

Rolf-Dieter Gräb
Isabellenhütte

Seminare

Bildungsurlaub nutzen

Jetzt: Seminar nutzen – anmelden – teilnehmen.

Im ersten Halbjahr 2007:

- ▶ **11. bis 16. März:** Arbeitnehmer-I-Seminar
- ▶ **11. bis 16. März:** Lohn-, Gehalts- und Entgeltgestaltung
- ▶ **10. bis 16. Juni:** Arbeits- und Gesundheitsschutz

**Teilhabe am Wohlstand – Mehr Geld in den Taschen
Impulse für die Binnenkonjunktur**

Termine

- ▶ **Dienstag, 6. Februar, 15 Uhr** VKL-Sitzung. Verwaltungsstelle Herborn.
- ▶ **Dienstag, 6. Februar, 19 Uhr** Hütter-Treff.
- ▶ **Mittwoch, 7. Februar, 17 Uhr** Angestelltenausschuss. Verwaltungsstelle Herborn
- ▶ **Donnerstag, 8. Februar, 17 Uhr:** Branchenausschuss Formen-Modellbau-Werkzeugmacher Verwaltungsstelle Herborn
- ▶ **Sonntag, 11. Februar bis Samstag, 17. Februar** JAV-Seminar. Für neu gewählte Jugend- und AuszubildendenvertreterInnen. Bad Orb.
- ▶ **Dienstag, 13. Februar** Delegiertenversammlung. Ort wird noch bekannt gegeben.
- ▶ **Mittwoch, 14. Februar, 17 Uhr:** Frauenausschuss. Verwaltungsstelle Herborn.
- ▶ **Dienstag, 27. Februar, 13 Uhr:** Arbeitskreis der Schwerbehindertenvertretung. Verwaltungsstelle Herborn.

Frauentag

Am 8. März wird der Internationale Frauentag mit vielfältigen Aktivitäten begleitet: Begrüßung der Kolleginnen vor Arbeitsbeginn mit Blumen, betriebliche Frauen-Frühstücks-Pausen, Kinoabend im Gloria-Kino in Dillenburg. Mehr Infos ab Mitte Februar beim Betriebsrat und Vertrauenskörper. ◀

Impressum

IG Metall Herborn
Walther-Rathenaustraße 55
35745 Herborn
Telefon 0 27 72-30 63
Fax 0 27 72-25 10
Internet:
www.herborn.igmetall.de

Redaktion: Hans-Peter Wieth (verantwortlich), Bernd Weise, Andrea Theiss, Harald Serth

12. Ordentliche Delegiertenversammlung

Gegen die unsoziale Politik der Großen Koalition

Auf der 12. Ordentlichen Delegiertenversammlung der IG Metall Nordhessen am 18. November im Bürgerhaus Obervellmar haben der Erste Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle Nordhessen, Ullrich Meßmer, und der DGB-Vorsitzende des Bezirks Hessen-Thüringen, Stefan Körzell, scharf die unsoziale Politik der Großen Koalition in Berlin aufs Korn genommen.



Ullrich Meßmer:
1633 neue Mitglieder

Hauptstichpunkte der Redner waren die geplante Rente mit 67, die Unternehmenssteuer und die Gesundheitsreform sowie die Angriffe auf den Kündigungsschutz.

Zu der maßlosen Äußerung des

CSU-Generalsekretärs Söder, »die Gewerkschaften in der Bundesrepublik Deutschland sind das größte Standortrisiko«, sagte Körzell: »Wie dumm, ja wie saudumm muss eigentlich ein Mensch sein, um Generalsekretär der CSU zu werden.« Nicht die Gewerkschaften seien ein Standortrisiko, sondern die Unternehmer, die sich von Quartalsbericht zu Quartalsbericht hangelten, keine sozialpolitische Verantwortung übernehmen und dies alles auf dem Rücken der Beschäftigten austragen.

Zum geforderten gesetzlichen Mindestlohn sagte der DGB-Chef, »wir brauchen ein Einkommen zum Auskommen«, es könne nicht sein, dass Menschen für vier bis fünf Euro die Stunde malochen müssten.

Zur Einführung von Studiengebühren erinnerte Körzell den hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch (CDU) daran, dass sein Vater es war, der vor weniger als 60 Jahren gegen die Studiengebühren vor dem Hessischen Staatsgerichtshof geklagt und gewonnen habe. »Heute biegt sein



Stefan Körzell: »Wir brauchen ein Einkommen zum Auskommen«

Sohn um die Ecke und führt die Studiengebühren ein.«

Ullrich Meßmer betonte, dass die IG Metall Nordhessen im Jahr 2006 trotz schwieriger Zeiten 1633 neue Mitglieder geworben habe. Insgesamt aber sei die Mitgliedszahl leicht zurückgegangen. Lobend erwähnte er die abgelaufenen Betriebsratswahlen. »Die Wahlbeteiligung lag nach wie vor bei fast 79 Prozent, das sucht ihresgleichen in der Politik.«

Bei den Nachwahlen für den Ortsvorstand wurden Bernd Kalusok (Areva Kassel) und Robert Blazi (Autokühler Hofgeismar) gewählt. ◀

Tarifrunde 2007

»Ein sattes Plus ist drin«

Im Vorfeld der Tarifverhandlungen 2007 hat die IG Metall zum Jahreswechsel schon ein paar Positionslichter aufleuchten lassen.

Die Prognosen für die Metallindustrie seien positiv, befand der Vorstand, es werde in dieser Branche mit einem Wachstum von fünf Prozent gerechnet. Darüber hinaus seien in 2006 die Lohnstückkosten um über vier Prozent gesunken und lägen jetzt sogar unter dem Niveau des Jahres 2000.

Die Unternehmen seien also wettbewerbsfähiger geworden, und das heißt: »Die Beschäftigten haben Anspruch auf faire Beteiligung an dieser wirtschaftlichen Entwicklung«, zumal die

Einkommensschere zwischen Arbeitnehmern und Unternehmern sich weitergeöffnet habe.

Der Erste Vorsitzende der IG Metall, Jürgen Peters, sagte in einem Interview mit dem Deutschlandfunk: »Man kann durch die Bank weg sagen, den Unternehmen geht es gut bis sehr gut. Ja, Herrgottsdonnerwetter, wenn unsere Leute das sehen, dass sich alle bedienen, dann sollen sie jetzt Lohnzurückhaltung üben? Das ist doch ein schlechter Scherz.«

Am 14. Februar wird die Tarifkommission für die hessische Metallindustrie ihre Forderung beschließen, »ein sattes Plus ist drin«, verlautet es aus Frankfurt. ◀



Mit dieser Plakette läuft die IG Metall Sturm gegen die geplante Einführung der Rente mit 67. Auf einem Flugblatt fragt sie die Mitbürgerinnen und Mitbürger: »Können Sie sich ein Land vorstellen, in dem fast 600 000 Menschen unter 25 Jahren und 1,2 Millionen über 50-Jährige keinen Arbeitsplatz finden – in dem die Regierung trotzdem beschließt, das Renteneintrittsalter um zwei Jahre herauf zu setzen? Dieses Land heißt Deutschland.«

Kassel-Marathon

Aktiv dabei: IG Metall Nordhessen

Fünf Tage vor dem Start der weltberühmten »documenta 12« startet in Kassel am 10. Juni auch der »Kassel Marathon 2007«, zu dem Sportler und Gäste aus aller Welt erwartet werden.

Die IG Metall Nordhessen hilft dabei mit logistischer Erfahrung und richtet »Lauftreffs« ein.

Verantwortlich für die Rennen über die Standardstrecke von 42,195 Kilometer, den Halbmarathon, den Inliner-Marathon, den Mini-Marathon (4,219 km) den Staffel-Marathon oder das Power-(Nordic) Walking ist Winfried Aufenanger, ehemaliger Bundestrainer der Langläufer. Dieter Baumann, Olympiasieger über 5000 Meter, schickte ein Grußtelegramm: »Ich freue mich auf die Erstaufgabe und weiß, dass mein Freund Winfried Aufenanger mit seinem Team die Herkules-Aufgabe bewältigen wird. Dabei möchte ich ihn nicht nur moralisch unterstützen« – auf Deutsch: Baumann geht (hoffentlich) auch an den Start. Der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Nordhessen, Ullrich Meßmer, läuft selbstverständlich die Großstrecke mit. Er hat schon an vielen Marathonläufen teilgenommen. Anmeldungen bis 28. Mai bei AS-Event GmbH, Böllpfad 5, 34292 Ahnatal, Telefon 056 09-80 9140. Oder online www.kassel-marathon.de

Impressum
IG Metall Nordhessen
Spohrstraße 6-8
34117 Kassel
Telefon 05 61-7 00 05-0
Fax 05 61-7 00 05-44
E-Mail: nordhessen@igmetall.de

Redaktion: Ullrich Meßmer (verantwortlich), Walter Schulz

In letzter Minute geschafft

Tarifabschluss bei Faurecia

Auf den wahrhaft letzten Drücker wurde bei Faurecia ein Tarifabschluss erzielt. Die ersten Tarifverhandlungen waren bereits vor der Sommerpause 2006 ohne Ergebnis verhandelt worden.

»Wir wollten, wie in der Vergangenheit auch, den Tarifabschluss der Metall- und Elektroindustrie übernehmen. Dies wurde von der Unternehmensleitung abgelehnt und eine Nullrunde gefordert«, sagt Werner Dietrich, Erster Bevollmächtigter und Verhandlungsführer. In einer weiteren Verhandlungsrunde meinte die Arbeitgeberseite, mit einem lächerlichen Angebot die Tarifrunde beenden zu können. „Die wollten von uns einen Tarifvertrag, der keine Erhöhung der Ent-

gelte in den Tabellen vorsah, also eine Nullrunde. Gleichzeitig haben sie uns angeboten, nur in den Werken Köln und Scheuerfeld, welche positive Ergebnisse vorzeigen konnten, eine Einmalzahlung zu zahlen. Alle anderen Werke, auch Wörth, sollten leer ausgehen. »Das war mit uns nicht zu machen. Wir wollten nicht zulassen, dass durch einen Tarifvertrag die Belegschaften gespalten werden«, erklärt Werner Dietrich.

Neu in dieser Tarifrunde war, dass erstmals keine Friedenspflicht mehr galt, das heißt, dass auch mit Warnstreiks und sogar mit einem Erzwingungsstreik gedroht werden konnte. Am 6. Dezember 2006 kam dann

endlich ein Tarifvertrag zustande. Er sieht eine Entgelterhöhung um 1,5 Prozent zum 1. Januar 2007 und eine weitere zum 1. März 2008 vor. Der Tarifvertrag Qualifizierung und der Tarifvertrag AVWL wurden aus der Fläche übernommen. Außerdem wurde der Firmentarifvertrag (nächster Kündigungstermin wäre der 31. Dezember 2007 gewesen) in seiner Gesamtheit um weitere zwei Jahre verlängert.

»Die prozentuale Erhöhung der Entgelte erscheint auf den ersten Blick minimal. Aber angesichts der prekären finanziellen Lage des Konzerns ein durchaus akzeptables Ergebnis«, kommentiert Dietrich den Tarifabschluss. ◀

Rechtsschutz 2006

Über den gewerkschaftlichen Rechtsschutz der IG Metall Neustadt wurde im vergangenen Jahr im Arbeits- und Sozialrecht für unsere Kolleginnen und Kollegen ein Wert von **636 291,91 Euro** erstritten. Während im Jahr 2005 der erstrittene Wert im sozialrechtlichen Bereich sich mit dem aus dem arbeitsrechtlichen die Waage hielt, wurden in 2006 im arbeitsrechtlichen Bereich ein mehr als doppelter so hoher Wert als im Sozialrechtlichen erstritten. Dabei konnten zirka drei Viertel der arbeitsrechtlichen Fälle im gerichtlichen oder außergerichtlichen Vergleich beigelegt werden. Im Sozialrecht sind es weit weniger.

Wichtige Termine zur Tarifrunde



- 6. Februar:** Vorstandssitzung Forderungsempfehlung
- 14. Februar:** Tarifkommissionen aller Tarifgebiete
- 28. Februar:** Fristende für die Übermittlung der Kündigungen
- Ende Februar:** Sondersitzung des Vorstands zur Forderungsaufstellung
- 3. März:** Fristende für die Übermittlung von Forderungen
- 12. März:** Vorstandssitzung
- 17. März:** Fristende für die Aufnahme von Verhandlungen
- 31. März:** Ende der Laufzeit der Tarifverträge
- 28. April:** Vollkonferenz der Betriebsräte und Vertrauensleute (Neustadt)
- 28. April:** Ende der Friedenspflicht (24 Uhr)

Für die Interessen der Jugendlichen

Neuer Jugendsekretär

Im Rahmen des Kooperationsprojekts zwischen den Verwaltungsstellen Neustadt, Ludwigshafen/Frankenthal und Kaiserslautern wird Ingo Petzold als neuer Jugendsekretär tätig sein.



Ingo Petzold

Der 34-jährige Mainzer war schon während seines Studiums bei den Gewerkschaften engagiert. Zuletzt als Jugendbildungsreferent beim DGB-Bereich West tätig, bewarb er sich beim Trainee-Programm der IG Metall.

»Als Trainee war ich schon zwei Monate während der Tarifrunde 2006 in Neustadt gewesen und habe zuletzt von Frankfurt aus am Mitgliederentwicklungsprojekt mitgearbeitet«, erzählt der neue Jugendsekretär.

Ingo freut sich schon auf seine neue Aufgabe in der Pfalz und blickt nach Vorne: »In diesem Jahr stehen einige wichtige Themen auf dem Programm, wie zum Beispiel die Schulung der neuen JAV's, die Tarifrunde und der Gewerkschaftstag. Ich will mich für die Interessen der Jugendlichen und Azubis einsetzen und vor allem neue Mitglieder gewinnen.« ◀

Impressum

IG Metall Neustadt
Konrad-Adenauer-Straße 31 A
67433 Neustadt an der
Weinstraße
Telefon 0 63 21-92 47-0
Fax 0 63 21-92 47-50
E-Mail: neustadt@igmetall.de

Redaktion:
Dr. Werner Dietrich (verantwortlich), Elke Bethwell

Jung und Alt gemeinsam gegen die Rente mit 67

Kundgebung in Andernach

Mehrere Hundert Metallerinnen und Metaller aus den Betrieben der Verwaltungsstelle Neuwied versammelten sich am 18. Januar während der Arbeitszeit vor dem Werkstor der Rasselstein GmbH in Andernach, um gegen die Anhebung des Renteneintrittsalters auf 67 Jahre und für die Verlängerung der Altersteilzeitregelung zu demonstrieren.

Jennifer Maus, Jugend- und Auszubildendenvertreterin bei Rasselstein, bezeichnete es in ihrer Rede als einen riesigen gesellschaftspolitischen Skandal, dass die Lebensarbeitszeit für Ältere verlängert werden soll, während jungen Leuten dadurch der Zugang zum Arbeitsmarkt verwehrt werde.



Junges Blech statt altes Eisen – Gemeinsam gegen die Rente mit 67. 600 Metallerinnen und Metaller demonstrieren in Andernach.

Auch Wilfried Stenz, Betriebsratsvorsitzender beim Weißblechhersteller kritisierte scharf die Rentenreformpläne der Bundesregierung. Würde die Altersteilzeitregelung nicht verlängert,

könnten ab 2013 für einige Jahre keine Auszubildenden mehr übernommen werden, und entsprechend gäbe es dann auch keinen Bedarf, überhaupt noch Ausbildungsplätze bereitzustellen. ◀

IG Metall Neuwied ehrt ihren Ersten Bevollmächtigten

Walter Vogt wurde 60 Jahre alt

Walter Vogt, Erster Bevollmächtigter der Neuwieder IG Metall, feierte am 24. Dezember seinen 60. Geburtstag.

Der gelernte Werkzeugmacher ist 1961 Mitglied der IG Metall geworden. Dem ehrenamtlichen Engagement zunächst in der Jugendarbeit und später als Vertrauenskörper-Vorsitzender folgten dann der Besuch der Akademie der Arbeit in Frankfurt und ab 1978 die hauptamtliche Tätigkeit als pädagogischer Mitarbeiter im Bildungszentrum der IG Metall in Sprockhövel.

1989 wurde Walter Vogt zum Ersten Bevollmächtigten der Verwaltungsstelle Neuwied gewählt. Seitdem prägt er engagiert, erfolgreich und mit hoher Anerkennung die gewerkschaftliche Arbeit innerhalb und außerhalb der Betriebe in unserer Region entscheidend mit.

Dieses Wirken und Gestalten sowie seine hohe Kompetenz, vor allem in der Tarifpolitik und deren innovative, praktische Umsetzung in den Betrieben haben dazu geführt, dass er 1999 sowohl zum Kommissionsmitglied in die Bezirksleitung Frankfurt als auch von den Delegierten des Gewerkschaftstags zum ehrenamtlichen Vorstandsmittglied berufen wurde.

Im Rahmen eines Empfangs des IG Metall-Vorstands und der Verwaltungsstelle Neuwied würdigten der Erste Vorsitzende Jürgen Peters, der Bezirksleiter Armin Schild und der Zweite Bevollmächtigte Wolfgang Collet seine hohen Verdienste für die Organisation.

Der Ortsvorstand, die Büromannschaft und die Mitglieder der Verwaltungsstelle gratulieren sehr herzlich »unserem Walter« zu diesem runden Geburtstag und wünschen auch weiterhin Gesundheit, Kraft und Erfolg für unsere gemeinsame Arbeit. ◀



Jugend hat gewählt Hohe Wahlbeteiligung und positive Bilanz

Die IG Metall Neuwied zieht eine positive Bilanz aus den Wahlen der Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) des vergangenen November. Nunmehr haben gut 500 Auszubildende in 15 Betrieben der Verwaltungsstelle ihre Interessenvertretungen gewählt.

Im Vergleich zu den letzten Wahlen vor zwei Jahren konnte die Wahlbeteiligung weiter gesteigert werden. Die IG Metall gratuliert den 37 gewählten Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und Auszubildendenvertretern herzlich zur Wahl und wünscht für die zukünftigen Aufgaben viel Erfolg. Für die Mehrheit der JAVis ist es die erste Amtszeit, deshalb bietet die IG Metall in der ersten Jahreshälfte vermehrt Schulungen und Seminare an (siehe Terminleiste). ◀

Termine

Halbtagschulung für Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und Auszubildendenvertreter

► 17. Januar, 8 Uhr, Heimathaus

Delegiertenversammlung

► 29. Januar, 17 Uhr, Heimathaus

Arbeitstagung für Betriebsräte

► 7. Februar, 8 Uhr, Heimathaus

Arbeitstagung für Betriebsräte

► 6. März, 8 Uhr, Heimathaus

Internationaler Frauentag

► 8. März

Halbtagschulung für Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und Auszubildendenvertreter

► 13. März, 13.30 Uhr
Gewerkschaftshaus

Wochenendseminare für Vertrauensleute und weitere interessierte Kolleginnen und Kollegen zur Vorbereitung der Tariffbewegung in der Metall- und Elektroindustrie

► 16. bis 17. März und
► 23. bis 24. März
Hotel Westerwaldtreff
in Oberlahr

Wochenseminar für Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und Auszubildendenvertreter

► 25. bis 31. März
Werner-Bock-Schule
in Beverungen

Impressum

IG Metall Neuwied
Langendorfer Straße 66
56564 Neuwied
Telefon 0 26 31-83 68-0
Fax 02631-8368-22
E-Mail: neuwied@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-neuwied.de
Redaktion: Walter Vogt (verantwortlich), Britta Cordes

Rente mit 67 – Nein Danke

Bewegung muss her

Gemeinsame Sitzung der Vertrauensleute Homburg-Saarpfalz

»Die Rente mit 67 ist Betrug am Leben. Die Belastungen an den Arbeitsplätzen in unseren Branchen ist schon heute ein Grund für niedrigere Lebenserwartungen unserer Kolleginnen und Kollegen. Wer setzt heute noch Kinder in die Welt, wenn berufliche Perspektiven für junge Menschen durch längere Lebensarbeitszeiten noch schlechter werden? Auch deshalb ist die Bewegung gegen die Rente mit 67 genau so wichtig wie Tarifbewegungen.« Mit diesen Aussagen gelang es Bezirksleiter Armin

Schild, in einer gemeinsamen Sitzung aller Vertrauensleute zum Aktionstag am 30. Januar gegen die Rente mit 67 in Homburg und Zweibrücken zu mobilisieren. Werner Cappel belegte die Absurdität einer geplanten Rente mit 67 an folgenden Zahlen: Die IG Metall Homburg-Saarpfalz zählt derzeit über 15 300 Mitglieder. In allen Betrieben der Verwaltungsstelle stehen derzeit gerade noch neun 64-jährige, dreizehn 63-jährige und sieben 62-jährige im aktiven Arbeitsleben. ◀

Mitgliederentwicklung**Bis zu 13 Prozent mehr**

Die IG Metall Homburg-Saarpfalz blickt auf ein außerordentlich ereignisreiches Jahr 2006 mit vielen Herausforderungen zurück.

Während die Beschäftigtenzahl in den betreuten Betrieben deut-

lich zurück ging, konnte der Organisationsgrad in einzelnen Betrieben um bis zu 13 Prozentpunkte gesteigert werden. Beim CASAR Drahtseilwerk in Limbach ist die Mitgliederzahl innerhalb von zwölf Monaten um ein Drittel auf 219 gestiegen; bei Kubota in Zweibrücken ist ein Zuwachs des Organisationsgrades von über zehn Prozentpunkten zu verzeichnen.

Bei den Auszubildenden und jungen Beschäftigten weisen die Zahlen im Jahresvergleich eine deutliche Steigerung der Neuaufnahmen aus. Über 85 Prozent der »Jungen« sind Mitglied der IG Metall. ◀

Termine

- ▶ **27. März**
Delegiertenversammlung mit Bertin Eichler
- ▶ **5. Mai**
Jubilarehrung (1. Halbjahr 2007)
- ▶ **27. Oktober**
Jubilarehrung (2. Halbjahr 2007)

Unsere Glückwünsche zum Geburtstag**Im Januar**

- ▶ **95 Jahre**
Mueller Otto, Homburg
- ▶ **93 Jahre**
Hinze Werner, Homburg
- ▶ **92 Jahre**
Krause Hans, Homburg
Meissner Kurt, Homburg
Schildwaechter Georg, Bischofsheim
- ▶ **90 Jahre**
Bonaventura Hans, Homburg
- ▶ **85 Jahre**
Becker Erich, Herschweiler-Pettersheim
Kurz Rudi, Schönenberg-Kbg
Schild Heinrich, Neckargemünd
Wegner Rudolf, Homburg
- ▶ **80 Jahre**
Abbruzzino Donato, Homburg
Breuser Karl, Homburg
Neuheisel Walter, Homburg
Paulus Bernhard, Bruchmühlbach-Miesau
Probo Filippo, Homburg
- ▶ **75 Jahre**
Closs Arnold, Neunkirchen
Marschall Rudolf, Zweibrücken
Noe Walter, Zweibrücken
Schieler Oskar, Zweibrücken
- ▶ **70 Jahre**
Anschuetz Gisela, Neunkirchen
Bargwitz Helmut, Welchweiler
Brill Heinz, Bottenbach
Dohle Horst, Homburg
Eckel Heinz, Nanzdietschweiler
Findeisen Günter, Schiffweiler
Fuchs Heinz, Gersheim
Kartarius Reiner, Krottelbach
Kaufmann Edgar, Quierschied
Kipp Margot, Bexbach
Knab Markus, Martinshöhe
Kunz Hans, Brücken
Schackmar Josef, Homburg
Schwarztrauber Manfred, Bexbach
Stanke Reinhold, Herschweiler-Pettersheim
Sutter Heinz, Zweibrücken
Tannrath Adolf, Neunkirchen
Umlauf Horst, Bechhofen
Wolf Arnold, Bechhofen

Im Februar

- ▶ **92 Jahre**
Oschlitzki Johann, Neubrandenburg
- ▶ **90 Jahre**
Gabelmann Heinrich, Blieskastel
- ▶ **85 Jahre**
Hermann Hilde, Herschweiler-Pettersheim
Spreitz Gerhard, Bechhofen
- ▶ **80 Jahre**
Boehnlein Walter, Altenkirchen
Burkhard Rolf, Pirmasens
Dauber Alfons, Zweibrücken
Hemmer Ottmar, Martinshöhe
Korb Hellwig, Herschweiler-Pettersheim
- ▶ **75 Jahre**
Dreckmann Albert, Gersheim
Metzinger Horst, Bexbach
Schenkenberger Horst, Pirmasens
Trautmann Helmut, Steinbach
- ▶ **70 Jahre**
Appel Ernst, Homburg
Bieber Heinz, Blieskastel
Blesinger Marliese, Gries
Hofer Kurt, Zweibrücken
Jakoby Winfried, Waldmohr
Loerler Klaus, Homburg
Meyer Lothar, Breitenbach
Molinet Reiner, Zweibrücken
Redel Rudi, St. Ingbert
Scheuermann Max, Steinbach
Schwartz Heinz, Eppenbrunn
Wagner Günter, Waldmohr
Welsch Karl, Mandelbachtal

Hinweis: Die Kolleginnen und Kollegen, die im Folgemonat nicht veröffentlicht werden möchten, bitten wir um kurze Mitteilung.

Impressum

IG Metall Homburg-Saarpfalz
Talstraße 36
66424 Homburg
Telefon 0 68 41- 93 37-0
Fax 0 68 41-93 37-50
E-Mail:
homburg-saarpfalz@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-homburg-saarpfalz.de

Redaktion: Werner Cappel
(verantwortlich)

Termine

Erwerbslosentreffen

- ▶ **7. Februar, 14 Uhr** in Erfurt.
Ort: Bibliothek der Holz-BG,
Lucas-Cranach-Platz 2 in
99097 Erfurt.
- ▶ **15. Februar, 13 Uhr** in Söm-
merda. Ort: THEPRA Landes-
verband Thüringen e.V., Stadt-
ring 19/20, 99610 Sömmerda.
- ▶ **21. Februar, 14 Uhr** für
Apolda. Ort: Frauenzentrum,
Bahnhofstraße 43 in Apolda.
- ▶ **28. Februar, 14 Uhr** für Arn-
stadt. Ort: AWO Raum der Be-
gegnung, Professor-Frosch-
Straße 19 in Arnstadt.

Delegiertenversammlung

- ▶ **24. Februar, 9 Uhr.** Ort: Deut-
sche Rentenversicherung Mit-
teldeutschland, Kranichfelder
Straße 3 in Erfurt.

Betriebsräte-Schulung

- ▶ **15. und 16. Februar,** Ort:
AOK-BiZ Tabarz Thema: Mitbe-
stimmungsrechte des BR bei
der Durchführung von Erstausbildung und Weiterbildung und
Anwendung des TV Qualifizierung.

AK AGA - Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit

- ▶ **15. Februar, 10 Uhr.** Ort: IG
Metall, Lucas-Cranach-Platz 2
in 99097 Erfurt.

Sitzung des OJA, Orts-Jugend-Ausschuss

- ▶ **20. Februar, 17 Uhr** in Erfurt.
Ort: Jugendclub „filler“, Schil-
lerstraße 44, 99096 Erfurt.
www.oja-erfurt.de

Seniorenarbeitskreis Erfurt

- ▶ **21. Februar, 10 Uhr** in Erfurt.
Ort: Sitzungsraum der IG
Metall, Lucas-Cranach-Platz 2,
99097 Erfurt.

Seniorenarbeitskreis Weimar

- ▶ **6. Februar, 9 Uhr.** Ort:
Bürgerzentrum „Grüne Aue“,
Friedrich-Naumann-Straße 1,
99423 Weimar.

Neuer Tarifvertrag im Kfz-Handwerk Thüringen

Einladung für den 12. Februar 2007

Wir laden ein für den 12. Februar 2007, ab 18 Uhr, in die IG Metall Erfurt.

Nachdem der IG Metall für die Tarifgebiete Brandenburg und Sachsen im Mai 2006 ein Pilotabschluss mit dem neuen Verband gelang, wurde dann die Übernahme auch für die anderen Tarifgebiete verhandelt. Im November 2006 gelang der Durchbruch auch in Thüringen. In der Veranstaltung am 12. Februar 2007, 18 Uhr, in der IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt, informieren wir über die Inhalte des neuen Tarifwerkes und klären Fragen, wie beispielsweise wer wel-



Aktion in Möckern für Kfz-Tarifverträge

che Ansprüche aus diesem Tarifvertrag geltend machen kann.

Auch Beschäftigte in Betrieben, die nicht Mitglied des neuen Arbeitgeberverbandes sind, sind eingeladen, um einen

Überblick zu erhalten und gemeinsam zu beraten, wie eine tarifliche Absicherung auch in diesen Betrieben gelingen kann. Grundvoraussetzung ist eine starke IG Metall. ◀

Tarifvertrag zur Beschäftigungssicherung

Fujitsu Siemens Computers

Am 15. Dezember 2006 wurde nach langen und schwierigen Verhandlungen ein Eckpunktepapier vereinbart, mit dem Standorte und Arbeitsplätze, insbesondere auch in der Produktion in Sömmerda und Augsburg, gesichert werden sollen. Bis zum 31. Dezember 2012 sollen die Betriebe in Augsburg, Bad Homburg, Berlin, Düsseldorf, Hamburg/Hannover, München, Nürnberg, Stuttgart/Mannheim und Sömmerda gesichert werden. Die Gesamtzahl soll 4750 bis zum 31. Oktober 2010 betragen; an den Standorten Augsburg und Sömmerda sollen es 650 gewerbliche Arbeitnehmer – mindestens bis zum 31. März 2012 – sein. Die Einführung des ERA (Entgeltrahmenabkommen) soll auf den 1. April 2010 verschoben werden. Die tarifliche Arbeitszeit wird verändert: von 35 Stunden auf 38,5 oder in Sömmerda von 38 auf 38,5 Stunden. Tarifregelungen gelten sechs Monate später bei FSC. In den Jahren 2008, 2009 und 2010 sollen jeweils zusätzlich acht Auszubildende eingestellt werden. Betriebsbedingten Kündigungen

sind ausgeschlossen. Festzustellen ist: dies waren keine Tarifverhandlungen unter fairen Bedingungen. Es wurde mit der Verlagerung der Produktionsstandorte gedroht, wenn es keinen abweichenden Tarifvertrag gibt. Und damit hat man die Standorte Augsburg und Sömmerda unter Druck gesetzt. Das ist Nötigung. Dies geht jedoch nur solange, wie sich die Beschäftigten es gefallen lassen. Da fehlt es in dem einen oder anderen FSC-Standort noch an Solidarität.

Und dann gibt es noch das Beispiel Siemens und BenQ. Da gab es auch eine Beschäftigungssicherung.

Und durch BenQ wurde die Insolvenz angemeldet. Deshalb ist es erforderlich, sich erstens in der IG Metall zu organisieren, wachsam zu sein, damit wir gemeinsam frühzeitig Fehlentwicklungen verhindern können. Dieser Vertrag muß durch uns mit Leben im Sinne der Beschäftigungssicherung und der Sicherung von tariflichen Regelungen erfüllt werden. Dies geht nur gemeinsam. ◀

Umfrage zur Rente mit 67 93 Prozent sind dagegen

93 Prozent der Befragten sprachen sich gegen die Rente mit 67 aus. Die IG Metall Erfurt fragte im Rahmen einer Umfrage etwa 4000 Beschäftigte in Betrieben der Metall- und Elektroindustrie nach ihrer Meinung zur geplanten Rente mit 67 Jahren. Die überwiegende Mehrheit der Befragten sprach sich dagegen aus. Aufgerufen zur Teilnahme an der Umfrage waren nicht nur Mitglieder der IG Metall. Jetzt werden wir die Mitglieder des Bundestags aus den Regionen ansprechen, um sie über unsere Meinung dazu zu unterrichten und sie zugleich an ihren Wählerauftrag zu erinnern. Eine Form der Auseinandersetzung mit den Parlamentariern ist die Einladung in Betriebe aus der Region. Dort kann über die Arbeitsbedingungen und die Anforderungen an Beschäftigte informiert werden. ◀

Impressum

IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt,
Telefon 03 61 – 56 58 5-0,
Fax: 03 61 – 56 58 5-99,
E-Mail: erfurt@igmetall.de,
Internet: www.erfurt.igmetall.de

Redaktion: Gerd Brücker (verantwortlich), Thomas Steinhäuser